

## Pressemitteilung

Leipzig, 18-JAN-12, Galerie für Zeitgenössische Kunst  
Karl-Tauchnitz-Straße 9-11, D-04107 Leipzig  
Beginn 19:00 Uhr, Eintritt: 3,50 EUR  
mit Ascan Breuer, Moderation Luc-Carolin Ziemann

### **Film *plus*\*: „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ – Über das Leben in der Unsichtbarkeit**

Seit Mitte der 1990er Jahre wurden die Möglichkeiten, legal nach Europa einzureisen stark eingeschränkt. Trotzdem kommen Jahr für Jahr viele tausend Menschen nach Europa. Sie überwinden die Grenzen mit Hilfe von Schleppern und Menschenschmugglern unter menschenunwürdigen, oft lebensgefährlichen Umständen.

Einmal in Europa angekommen, leben viele von ihnen im Untergrund, aus Angst vor der Abschiebung. Trotz ihrer Unsichtbarkeit sind diese Menschen Teil der Gesellschaft, sie arbeiten hier, bekommen Kinder, leben ihr Leben – und machen Deutschland zu dem, was es ist.

### **„Forst“ von Ascan Breuer, Ursula Hansbauer, Wolfgang Konrad, Österreich 2005, 50 min**

„Forst“ ist ein Portrait über die Unsichtbarkeit als Facette der Unterdrückung. Der Dokumentarfilm erzählt von einem Wald, der inmitten Europas jenseits von Urbanität und Zivilisation eine Gemeinschaft von Verbannten beherbergt – eine gestrandete Welt. Eine diffuse, aber doch totale Kontrolle sorgt dafür, dass diese Welt nicht in unserer Wirklichkeit auftaucht. Doch in „Forst“ beginnen die Verbannten sich zu artikulieren und ihre eigene Wahrheit zu erzählen. Sie entsinnen sich ihrer Identität als politische Flüchtlinge und beginnen Befreiungspläne zu schmieden.

„Forst“ verstört und lässt tausend Fragen offen. „Forst“ ist ein kein klassischer Dokumentarfilm und in diesem Sinne utopisch: Er dokumentiert einen Kampf an einer verhärteten Front, den Kampf um die Wirklichkeit. Der Blick der Erzähler steht jenem der Zuschauer provozierend, anmaßend und angriffslustig gegenüber...

*„[Forst] verweigert sich [...] radikal dominanten dokumentarischen Wahrheitspolitiken, die das öffentliche Bild von Migration beherrschen. Das Video lässt sich nicht auf die ambivalente Umdeutung besetzter Metaphern ein, sondern öffnet einen Zugang zur universalen Gültigkeit der Erfahrung von Flüchtlingen...“ (Hi to Steyerl)*

Im Anschluss an die Vorführung findet eine Diskussion mit dem Filmmacher Ascan Breuer statt.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Kulturstiftung Sachsen.

Pressebilder zum Download und Informationen:

<http://filmpl.us/leipzig.wordpress.com>

Pressekontakt: [filmpl.us@googlemail.de](mailto:filmpl.us@googlemail.de) oder 0173-3925231